

Bundesfachgruppenkonferenz Landwirtschaft, Gartenbau und Floristik |

Klimawandel und Gesundheit im Fokus

„Grün geht weiter!“ hieß es vom 30. bis zum 31. Januar im Tagungs- und Bildungszentrum Steinbach.

Anlass war die gemeinsame Bundesfachgruppenkonferenz der Bereiche Landwirtschaft, Gartenbau und Floristik.

Für einen Überblick über die aktuellen Themen der grünen Berufe sorgte die Eröffnungsrede des Stellvertretenden Bundesvorsitzenden der IG BAU, Harald Schaum. An erster Stelle stand der Klimawandel, der sich mit heißen, trockenen Sommern stark auf die Arbeitsbedingungen im Freien auswirkt. Tariflich wurde im vergangenen Jahr viel erreicht. Positiv war beispielsweise der Tarifabschluss für die Floristik in den neuen Bundesländern. Im April endeten für die Kolleg*innen dort zwei Jahre ohne gültige Tarifvereinbarung. Neuerungen brachte das vergangene Jahr für die Beschäftigten in der Landwirtschaft, wo neue Arbeitszeitregelungen umgesetzt wurden. Für viel Unverständnis sorgten beim Redner und den Konferenzteilnehmer*innen die Kündigung der Zusatzrente ZLF durch die Arbeitgeber*innen in der Landwirtschaft (mehr auf Seite 17). Weitere wichtige Themen für 2020 sind der Beiratsbeschluss zur IG BAU-Mitgliedschaft für Wanderarbeiter*innen und die anstehenden Organisationswahlen. Der Klimawandel beschäftigte die Konferenzteilnehmer*innen nach der Mittagspause erneut. In einem ersten Vortrag stellte Thomas Hentschel vom PECO-Institut das Projekt „Stop Risiko!“ vor. Dessen Ziel ist es, Arbeitnehmer*innen für die gesundheitlichen Risiken durch Hitze und Sonnenstrahlen, aber auch Zecken, Pollen-

flug und hohe Ozonwerte zu sensibilisieren. Die Zunahme der drei Letztgenannten kann ebenfalls eine Folge der globalen Erwärmung sein, in der Kommunikation gehen sie oft unter.

Ein zweiter Vortrag zielte auf ein ähnliches Thema ab. Für die Sozialversicherung für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau (SVLFG) berichtete Marion Nesselrath über die Kampagne „Lass Dich nicht verbrennen“. Wie der Titel andeutet, geht es hierbei um eine nachhaltige Aufklärung über die Hautschäden, die UVA- und UVB-Strahlen hervorrufen. Bei manchen Beschäftigten herrscht noch immer die falsche Annahme, dass sie abgehärtet sind, weil sie regelmäßig draußen arbeiten. Aber auch sie sind auf Schutzmaßnahmen durch entsprechende Kleidung, Kopfbedeckungen oder Überdachungen angewiesen. Einige anfassbare Beispiele hatte die Vortragende mitgebracht.

Agrarpolitische Ziele

Am späten Nachmittag fand eine Diskussion um agrarpolitische Ziele statt. Die Bundesfachgruppen setzten sich so eine Leitlinie für ihr Handeln in Bezug auf Themen, die Arbeitsbedingungen unmittelbar betreffen – etwa nach einem ausreichen-



Folgen der Erderwärmung: Thomas Hentschel vom PECO-Institut berichtet.

den Einkommen, (Weiter-)Bildungsangeboten sowie Arbeits- und Gesundheitsschutz – aber auch Nachhaltigkeit, eine faire, demokratische Gesellschaft und die Entwicklung der ländlichen Infrastruktur wurden als gemeinsame Ziele formuliert. Verschiedene Workshops füllten den zweiten Konferenztag aus. Dabei reichte die Themenvielfalt von Tipps für die Fachgruppenarbeit über neue Arbeitszeitmodelle in Zeiten des Klimawandels, neue Strategien bei Tarifverhandlungen und der aktuellen Situation bei der beruflichen Bildung bis zum sicheren Einsatz von Pflanzenschutzmitteln.

Der Termin für die nächste Bundesfachgruppenkonferenz steht ebenfalls schon fest: 27. bis 29. Januar 2021. boc



Arbeits- und Gesundheitsschutz: in Zeiten des Klimawandels – neues Wissen für langjährig Aktive.